

[1642 n. Januar 10.]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN<sup>2</sup> [VOM AGENTEN DER FREIGRAFSCHAFT BURGUND BEI DEN  
EIDG. ORTEN?, JEAN-MICHEL D'ACCOSTE, AN DIE EIDG. ORTE]

"Die verlassene und in ussersten nöthen Schwäbende ... [mit den eidg. Orten durch die Erbeinung] verpündette Landtschafft Burgundt Jst dem gantzen Eidtgnosschen lyb und EE.HH. insonderheit, höchlich verobli-giert und verpflichtet wägen des vilfalttigen in underschydlichen Ze-sammenkunfften, und begäbenheiten erzeugten und bezeigten gueten wil-lens, die selbige wider in fridlichen rhuwstandt einzusetzen und von den unablässigen betrangnussen in welche sy die Scharpfe feindtliche waaffen [Frankreichs] gesteckt hatt, durch wideruffrichtung irer alten Neutralitet Zuoenttledigen. Es haben aber dero eiferige fürpitt und intercessiones bishär nichts fruchten mögen, in massen sy sölches us dem Schreiben, welches ich den selbigen von seitten [von Präsident und Hofräten des Parlaments zu Dole] gedachter Landtsch[aft, die Freigraf-schaft Burgund gemeint]<sup>3</sup> hiemit Presentiere, vernennen können Näbendt demuettigster dancksagung geleister guottaten mitt anerbietung aller möglichen dienstgefälligkeit, so oft es den selbigen belieben württ ihme die mittel an die handt Zegäben, solche denselbigen Zu erzei-gen.

Jn Jüngst [vom 9. bis 12. Dezember 1641] gehaltner Tagsatzung [der XIII Orte] Zu Solothurn<sup>4</sup> hatt man EE. HH. uff sytten Jhr aller Christ: König: Mt. [von Frankreich, Ludwig XIII.] Ze guottem bemelkten Bur-gundts vergondt, ein stilstandt der waffen uff 6 Monat lang<sup>5</sup> welcher synen anfang nemmen sollen von der Zeitt an da der Eidtgnossische leib, oder uffs wenigist ein teil von synen glideren hochgedachter Jhr Mt. den Uffbruch, welcher inen selbiges mahls Zu gemuottet worden, verwilliget haben wurden, mitt versprächen das man underdessen nach mittlen gedencken wurde die Neutralitet widerumb, uff die bein Zebrin-gen<sup>6</sup>. Nun sicht man zwar wohl, das eins teils die condition erstattet, aber der stilstand der waaffen bim wenigsten nitt volzogen wirdt. Ge-stalten die Frantzosen, von iren Streiffereien und findtthättlicheit-ten nitt ablassen, die vestungen [in der Freigrafschaft] einnehmen und mitt Zusätzen versichern, nitt anderst, als wan von dessen still-standt, niemahlen wäre geredt worden welcher dan uff dise wyss nichts würcklichss und wäsentlichs in sich Schliesset sonder meer ein einbil-dung genambsett werden kan, Sittenmahlen in underschydlichen berichten einkommen, das in den Ortten Chalon[-sur-Saône], Bellegarde und Au-xon[n]e ein anzahl groser Stucken, und anderer Kriegs Requisiten Zuge-rüst und montiert werden würdt. Damit uff nechsten Veld Zug in meer

besagtem Burgundt ein belägerung vorzunehmen. Welche bereitschaften und anzeigungen EE. HH: und sonst aller wältt gnugsamme ursach gäben zu glauben, das Franckrych nitt gesinnet ist, die gefasste und alzeit behaltne anschlag uff die vollkomne eroberung geruerter Landschaft zu verlassen warzu ihme [dem franz. König] EE. HH. den wäg baanen werden wan sy imme ... [den Aufbruch der] 6000 Man verwilligen, dan in deme es sein Armee mitt sölcher mänge Kriegsvolks verstercket, so wurd es hingägen ein gleiche anzahl seiner Nation Soldatten, dises sein vorbe-trachtetes vornemen in das werck Zerichten, darvon Ziehen können, Worus dan vilfaltige ungemach ervolgen möchten, wie EE. HH. irer angebornen vorsichtigkeit gnugsamb erwägen können, und ich sie in namen oft be-ruerter Landtschafft gantz demuettig bitte, auch das sy keine Truppen us iren gepietten Züchen lassen, ee und Ze vor die bemelte Neutralitet gäntzlich angenommen, und beschlossen sye, die wyl die volmacht Jhr Katt[olischen] Mt. [des span. Königs **Philipps IV.**] ietzunder bei der handt, und wan der selbigen krafft und gnugsambkeit keines wegs meer zu Zwyfflen ist. Jnmassen dan sölches EE. HH. von dem Herren Don Diego [de] Saavedra Faiardo [=Saavedra Fajardo] Jrem Extraordinari Ambassa-doren, welcher mit der selbigen volmacht versächen, kundt gemacht wor-den, daher das eben ietzundt EE. HH. in volkomne erkhandtnus kommen können, der guttatten und gonsten welche sy von Franckrych verhoffen solten, die ihnen so wohl mundtlich alls underschydlichen mahlen schriftlich in bester formb versprochen worden, wan Jhr aller Christ: Kön: Mt. und dero herren Ambassadors [Jacques Le Fèvre de Caumartin] welcher so gar versicherung gethon, das sie den gwalt haben, von der Neutralitet Ze tractieren, wan nur die volmacht uff Spanischer sytten, zu dissem end erscheindt wurde und ist vür gwüss Zehalten, wan der ge-forderte uffbruch einmalen vor wideruffrichtung diser Neutralitet sein vortgang gereicht haben würdt. Das als dan vürohin nichts meer Zuhof-fen sonder vil meer ein langer grusammer und bluttiger Krieg uff den grentzen und vilicht auch in den Landen EE. HH. Zebesorgen sein würdt. Welches der almächtige Gott gnädigklich wenden, und dieselbigen in al-ler glücksäligkeit, und wolfart erhalten wolle. ...<sup>7</sup>".

1) Datierung aufgrund des untengenannten Briefs, s. Zurlaubiana AH 110/83.

2) Das Dokument trägt die Bezeichnung: "C".

3) s. Anm. 1

4) s. EA V 2, 1224 (Nr. 963). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

5) s. ebenda 1225 a

6) Beachte, dass dann Accoste persönlich an der Tagsatzung der VII im Thur-gau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - vom 17. Februar 1642 in Frauenfeld erschien und bat, die Neutralität in der Freigrafschaft wie-derherzustellen, s. EA V 2, 1230 (Nr. 970), spez. 1230 c. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

7) Hier bricht der Text ab.

Uebersetzung? aus dem Französischen, von der gleichen Hand wie AH 110/83, wohl aus dem Besitz des Zuger Ammanns Beat II. Zurlauben AH 110, 209-210 - Blatt 210<sup>V</sup> leer

## 86

1642 [Februar 3./]Januar 24.

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN DIE V [IM THURGAU MITREG. KATH.] ORTE

"Nachdeme wir unns widerumb erinneret, dess von üweren in verschinen [2. und 3.] decembri [1641 an der Tagsatzung der V kath. Orte] in ... Luzern<sup>2</sup> versambt gewessnen Eeren Rhaats Potschafften unns wegen bewüssten Kilchenbauws Zu Frauenfeld<sup>3</sup> fürgeschlagner Conferentz naher besagtem Frauenfeld, hetten wir gleichwol nit vermeint das in so bewandter sach, wir üch unnsere G.L.A.E. durch unser hievorige schreiben wolmeinlich entdeckt, unnd da es allein umb bestendiger erhaltung frid, ruw unnd einigkeit Zwüschen beiden Religionen, unnd abhebung der oberkeiten, was inen dess naher für verdriesslichkeiten mithin uffwachsant Zethuond ist, es keiner ferneren müesam- unnd Costbarlicher Conferentz nit bedörfen, oder aber es hette dieselbig an ein uns allerseits bequämes unnd uns allerseits besser gelegners ort können verlegt, oder doch durch einen usschutz uss üwerem mittell unnd unns nebent üweren unnd unnsere G.L.A.E. [Landammann und Landrat] Zu Glarus hievor in dergleichen dingen meer gebrachter unnd geübter massen verrichtet werden, haben auch üch unnsere G.L.A.E. hiemit freündt- Eydtnossisch Zeersuchen nit umbgehen wöllen, üch eintweders einen sollichen usschuss naher Frauenfeld, oder Zu der Allgemeinen Zesamenkunfft allen [im Thurgau] regierenden Orten ein gelegners Ort als Baden, Bremgarten gefellig sein Zelassen, Widrigenfaals lassent wir unns Frauenfeld ebenmessig Zu einer gemeinen Zesamenkunfft nit entgegen sein, Wolten auch Zegleich nitt underlassen, üch ... hierzu den tag Zebestimmen, benantlichen von morn über acht tag, würt sein der erste tag nechstkommenden monats Februarij alts Calenders Abents an der Herrberg Zeerschynen [- tatsächlich trafen sich dann die VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - am 17. Februar 1642 in Frauenfeld<sup>4</sup>, um den umstrittenen Kirchenbau daselbst<sup>5</sup> zu erörtern -], mit freündt Eydtnossischer Pit, Eüwer Eeren Rhats Potschafft sollichem nach unbeschwärt abzeordnen, unnd die fürfallende nootturfft freündtlichen abreden Zehelfen, Gestalten wir dann an üwer guttwillig-